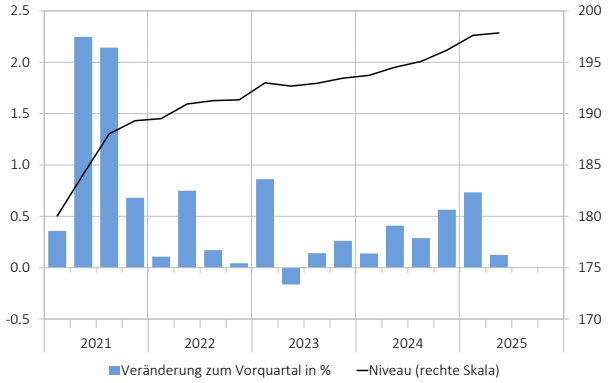
Konjunkturlage und Aussichten

Aktuelle Lage

Im 2. Quartal 2025 wuchs das Sportevent-bereinigte BIP der Schweiz mit +0,1 % kaum mehr (Abbildung 1). Auf das deutlich überdurchschnittliche Wachstum des Vorquartals (+0,7 %) folgt damit die erwartete Gegenbewegung. Die industrielle Wertschöpfung und die Exporte gingen deutlich zurück. Insbesondere verzeichnete die chemisch-pharmazeutische Industrie im Zuge rückläufiger Ausfuhren einen markanten Wertschöpfungsrückgang. Dies folgt auf einen kräftigen Anstieg im Vorquartal, der geprägt war von Vorzieheffekten im Zusammenhang mit der US-Handelspolitik. Daneben gab im 2. Quartal die Wertschöpfung in den übrigen Industriebranchen nach, wie bereits in den Vorquartalen.

Abbildung 1: BIP

Real, saison- und Sportevent-bereinigt, Niveau in Mrd. Franken



Quelle: SECO

Die inländische Endnachfrage entwickelte sich im 2. Quartal leicht positiv und stabilisierte damit die Binnenkonjunktur, was sich in einem recht breit abgestützten Wachstum des Dienstleistungssektors widerspiegelt. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staats stiegen weiter, während die Investitionen nachgaben. Allerdings fanden die grössten Rückgänge in Investitionsbereichen statt, die sich häufig sehr volatil entwickeln und tendenziell nicht unmittelbar konjunktursensibel sind (Flugzeuge, Forschung und Entwicklung).

Auch international führte die US-Zollpolitik im ersten Halbjahr zu einer erhöhten Volatilität der Aussenhandels- und BIP-Daten. Im Euroraum schwächte sich das Wachstum im 2. Quartal deutlich ab, nach einem starken 1. Quartal, das ebenfalls durch gewisse Vorzieheffekte gekennzeichnet war. Spiegelbildich dazu entwickelte sich das BIP der USA. Im 1. Quartal waren die Importe stark angestiegen und das BIP gesunken, als Lagerbestände vorsorglich aufgestockt wurden, um absehbaren Zollerhöhungen zuvorzukommen. Der darauffolgende Rückgang der Importe ging im 2. Quartal mit einem überdurchschnittlichen BIP-Wachstum einher. Eine Wachstumsverlangsamung war hingegen in China zu beobachten, wo das BIP im 2. Quartal um 1,1 % gegenüber dem Vorquartal wuchs. Dabei kam erneut ein gewichtiger Impuls von den Exporten. In Erwartung möglicher höherer Zölle auf chinesische Waren dürfte der Lageraufbau in den USA bzw. Vorzieheffekte eine grosse Rolle gespielt haben. Im Aggregat der verschiedenen Wirtschaftsräume hat sich die Weltnachfrage aus Sicht der Schweiz im ersten Halbjahr etwas günstiger entwickelt als bislang erwartet. Im weiteren Verlauf ist wie bisher davon auszugehen, dass von der internationalen Handelspolitik bremsende Effekte auf die globale Konjunktur ausgehen.

Seit Anfang 2025 erheben die USA verschiedene zusätzliche Zölle. Für Importe aus der Schweiz gilt seit dem 7. August ein US-Zusatzzoll von 39 % anstelle von zuvor 10 %, mit gewissen Ausnahmeregelungen (insbesondere für Pharmazeutika und bestimmte Goldlinien).[1] Der US-Markt macht rund 18 % der Warenexporte aus der Schweiz aus, und davon sind knapp 60 % von den Zusatzzöllen betroffen. Zudem gelten derzeit für die meisten Handelspartner der USA niedrigere Zolltarife, was die preisliche Wettbewerbsfähigkeit von Schweizer Exporteuren auf dem US-Markt schmälert. Schliesslich hat sich der Schweizer Franken in den vergangenen Monaten

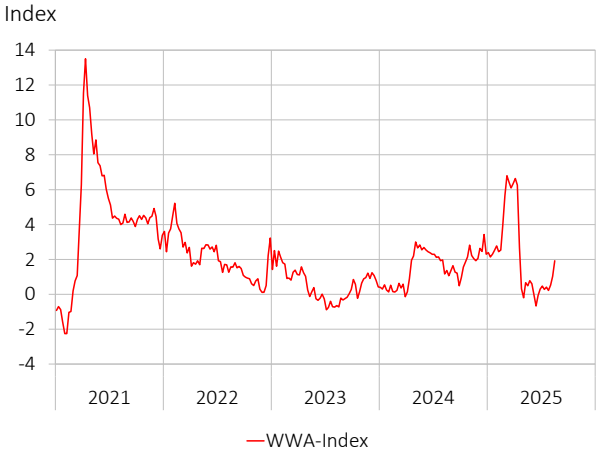
[1] Des Weiteren gelten sektorielle Zusatzzölle für Stahl- und Aluminiumprodukte (50 %), Autos und Autoteile (25 %) sowie Kupferhalbfabrikate und kupferintensive Derivate und Folgeprodukte (50 %).

aufgewertet, wie in unsicheren Zeiten zu erwarten. Für die direkt betroffenen Branchen und Exportunternehmen sind die Zusatzzölle eine schwere Belastung, je nach Exponiertheit gegenüber dem US-Markt, spezifischem Marktsegment und Wettbewerbssituation. Auch im Aggregat der Gesamtwirtschaft ist mit erheblichen Auswirkungen zu rechnen. Daneben bremst die anhaltende Unsicherheit die Konjunktur.

In den vergangenen Monaten zeichneten die gängigen Konjunkturindikatoren ein gemischtes Bild. Während sich etwa das KOF-Barometer im Juli leicht erholte, verharrte der Einkaufsmanagerindex (PMI) der Industrie im Kontraktionsbereich und verdeutlichte damit die herausfordernde Lage in diesem Sektor. Umfrageresultate, welche nach Inkrafttreten der höheren US-Zusatzzölle im August erhoben wurden, stehen aktuell allerdings noch kaum zur Verfügung. Zu den ersten verfügbaren Monatsumfragen zählt der UBS-CFA Indikator. Dieser gab im August deutlich nach: Die Finanzmarktanalysten rechnen mit einer deutlichen Verschlechterung der Konjunkturaussichten, insbesondere im Hinblick auf die Exporte. Weitere Erkenntnisse zu möglichen Effekten liefern Indikatoren, die auf Wochenfrequenz verfügbar sind.

Der Index der wöchentlichen Wirtschaftsaktivität (WWA) ist zuletzt (bis Kalenderwoche 33) wieder angestiegen, gestützt von binnenbezogenen Indikatoren wie den Bargeldbezügen (Abbildung 2). Hierbei ist wie üblich zu berücksichtigen, dass Revisionen der Grunddaten auf hoher Frequenz insbesondere am aktuellen Rand möglich sind und in den kommenden Wochen die Resultate beeinflussen können. Eine unmittelbare Abschwächung der Konjunkturdynamik zeigt der Indikator derzeit aber nicht an.

Abbildung 2: Wöchentliche Wirtschaftsaktivität (WWA)



Quelle: SECO

In den Wochendaten der Konsumentenstimmung zeigte sich rasch nach der Ankündigung des höheren Zusatzzolls eine klare Verschlechterung der Erwartungen für die allgemeine Wirtschaftsentwicklung; demgegenüber entwickelten sich die Einschätzungen zur finanziellen Lage der Haushalte stabiler. Dies lässt erwarten, dass die Konsumausgaben in naher Zukunft die Konjunktur weiterhin stützen, auch vor dem Hintergrund tiefer Inflationsraten (0,2 % im Juli) und der Lage am Arbeitsmarkt: Im Juli lag die Arbeitslosenquote saisonbereinigt bei 2,9 %, nur leicht über dem konjunkturneutralen Niveau von 2,8 %. Auch die Beschäftigung erhöhte sich im 2. Quartal aufgrund von Stellenzuwächsen im Dienstleistungssektor leicht.

Prognose von Juni 2025 und aktualisiertes Szenario

In ihrer Prognose vom 16. Juni 2025 war die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes bereits von einem schwachen 2. Quartal ausgegangen. Des Weiteren wurde erwartet, dass sich die bremsenden Effekte der US-Zollpolitik in einem deutlich unterdurchschnittlichen Wachstum der Schweizer Wirtschaft im laufenden und im kommenden Jahr zeigen würden (1,3 % 2025 und 1,2 % 2026, bei einem Anstieg der Arbeitslosenquote auf jahresdurchschnittliche 2,9 % respektive 3,2 %). Diese Prognose basierte auf der Annahme von US-Zusatzzöllen in Höhe von 10 %. Aufgrund der grossen Unsicherheit ergänzte das SECO die Prognose der Expertengruppe im Juni mit zwei Konjunkturszenarien. Im Negativszenario wurde von deutlich höheren Zollsätzen der USA ausgegangen sowie von entsprechenden Zöllen anderer Länder auf Waren aus den USA.[2] In diesem Szenario resultierte für die Schweizer Wirtschaft ein deutlich schwächeres Wachstum von 0,8 % 2025 sowie 0,3 % 2026.

Die nächste Aktualisierung der Konjunkturprognose des Bundes ist derzeit für den 16. Oktober vorgesehen und damit später als üblich. Hintergrund ist die momentan laufende grundlegende Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Die Prognose wird sich auf die revidierten Daten stützen.[3] Aufgrund der aktuellen Lage hat das SECO ausserplanmässig ein aktualisiertes

[2] US-Zölle von 50 % gegenüber der Europäischen Union, von 100 % gegenüber China, Zollsätze in Höhe der « reziproken » Zölle von April für andere Länder, 25 % Zölle auf pharmazeutische Produkte sowie Retaliationsmassnahmen der betroffenen Länder gegenüber den USA in gleicher Höhe, mit einer graduellen Entspannung im kommenden Jahr, siehe « Konjunkturtendenzen Sommer 2025 » unter www.seco.admin.ch/konjunkturtendenzen

[3] Im Sommer 2025 findet eine « Benchmark »-Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) statt, wie es international zwei Mal pro Jahrzehnt vorgesehen ist. Die Publikation der revidierten Daten ab 1980 ist für den 29. September terminiert. Weiterführende Informationen zur Revisionspolitik

Konjunkturszenario unter Berücksichtigung der jüngsten Daten und Informationen berechnet.

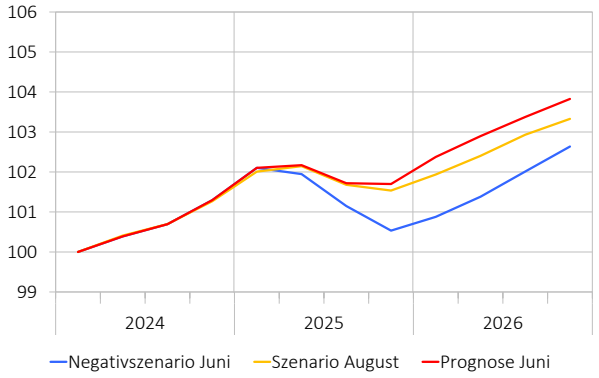
Mit der Zollerhöhung von Anfang August haben sich die Konjunkturaussichten weiter eingetrübt. Gemäss dem aktualisierten Konjunkturszenario von August 2025 ist mit einem schwachen zweiten Halbjahr zu rechnen; eine « technische Rezession », d. h. zwei Quartale mit rückläufigem Bruttoinlandprodukt, ist denkbar. Für das Gesamtjahr 2025 resultiert ein Wachstum von 1,2 %, gefolgt von 0,8 % im kommenden Jahr (Tabelle 1). Damit würde sich die Schweizer Wirtschaft erheblich schwächer entwickeln als in der Konjunkturprognose vom vergangenen Juni erwartet (Abbildung 3).

Die schwache Entwicklung geht insbesondere auf eine Korrektur bei den Warenexporten zurück, was die stärkere Betroffenheit des Schweizer Aussenhandels durch die US-Zusatzzölle widerspiegelt. Die damit einhergehende tiefe Auslastung der Produktionskapazitäten und die Unsicherheit belasten die Investitionen. Die Konsumausgaben stabilisieren die Binnenkonjunktur weiterhin, wenn auch weniger stark als in der Konjunkturprognose von Juni erwartet: Das schwache Wachstum wirkt sich gemäss Szenario auch auf den Arbeitsmarkt aus. Allerdings werden die negativen Auswirkungen auf Beschäftigung und Arbeitslosigkeit teilweise durch einen Anstieg der Kurzarbeit abgefedert. Zudem fallen die ausgewiesenen Arbeitslosenquoten aufgrund von Revisionen der Basis zur Berechnung der Arbeitslosenquote neu leicht tiefer aus.[4] Für 2026 resultiert damit eine jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote von 3,3 % (Abbildung 4). Bei der Inflation zeigt das aktualisierte Szenario eine leicht höhere jahresdurchschnittliche Rate für das laufende Jahr an, ausgehend von den jüngsten beobachteten Daten.

Insgesamt liegt die Entwicklung der Schweizer Wirtschaft gemäss dem aktualisierten Konjunkturszenario zwischen der Konjunkturprognose von Juni und dem damaligen Negativszenario (Tabelle 1). Eine Rezession mit starken Rückgängen des Bruttoinlandprodukts, wie etwa während der Finanzkrise 2008/2009 oder während der Pandemie, ist aktuell nicht zu erwarten. Darüber hinausgehende konjunkturelle Risiken bleiben aber bestehen. So kann eine weitere Verschlechterung des internationalen Umfelds nicht ausgeschlossen werden. Schliesslich ist das Handelsumfeld gerade in der pharmazeutischen Branche mit weiterer Unsicherheit und erheblichen Zusatzrisiken für die Konjunkturentwicklung behaftet.

Abbildung 3: BIP-Prognose Juni 2025 und Szenarien, illustrative Verläufe

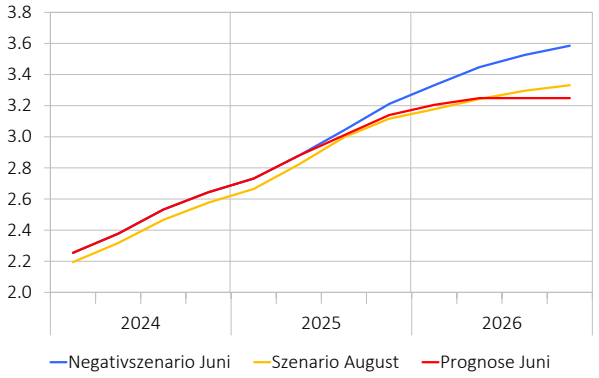
Real, saison- und Sportevent-bereinigt, 1. Quartal 2024 = 100



Quellen: SECO, Expertengruppe Konjunkturprognosen

Abbildung 4: Prognose Arbeitslosenquote Juni 2025 und Szenarien, illustrative Verläufe

Saisonbereinigt, in % der Erwerbspersonen



Quellen: SECO, Expertengruppe Konjunkturprognosen

der VGR in der Schweiz sind erhältlich unter: https://www.bfs.admin.ch/bfs/en/home/statistics/national-economy/national-accounts.assetdetail.9186424.html.

[4] Die Basis zur Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) beruht auf einem Pooling von jeweils drei Jahresdatensätzen der Strukturerhebung (SE) des BFS. Seit Anfang Juli 2025 werden zur Berechnung der ALQ ab Januar 2023 die Daten der SE 2021–2023 verwendet. Aufgrund der gestiegenen Anzahl Erwerbspersonen fallen die neu ausgewiesenen Arbeitslosenquoten leicht tiefer aus. Im Juni 2025 lag die neu berechnete nicht saisonbereinigte ALQ bei 2,7 % und damit um 0,1 Prozentpunkte niedriger als ohne Basiswechsel.

Tabelle 1: Konjunkturprognose vom 16. Juni 2025 und Konjunkturszenarien

Ohne gegenteilige Angabe Veränderungen in %, BIP Euroraum, USA und Weltnachfrage: real, saisonbereinigt
BIP der Schweiz: real, saison- und Sportevent-bereinigt

		Prognose Juni 2025		Negativszenario Juni		Szenario Aug 2025	
	2024	2025	2026	2025	2026	2025	2026
Schweiz							
BIP	1.0	1.3	1.2	0.8	0.3	1.2	0.8
Arbeitslosenquote in %	2.5	2.9	3.2	3.0	3.5	2.9	3.3
Konsumentenpreisindex	1.1	0.1	0.5	0.1	0.2	0.2	0.5
International							
BIP USA	2.8	1.6	1.7	0.4	-0.5	1.6	1.7
BIP Euroraum	0.8	0.9	1.2	0.4	0.3	1.1	1.0
Weltnachfrage	1.7	1.3	1.6	0.7	0.3	1.5	1.4

Quellen: SECO, Expertengruppe Konjunkturprognose